

Samstag 06.11.2021, Damen SBL, HSG Mimmenhausen/Mühlhofen -HSG Dreiland (31:22)

Quo vadis Dreiland Damen – es hakt an vielen Ecken und Enden

Dass seit Saisonbeginn bei den Damen der Wurm drin ist, ist schwer zu kaschieren. Die beste Leistung wurde bisher gegen Freiburg und lange Zeit gegen die starken Zebras aus Ottenheim abgerufen. Danach ging es eher bergab. Zwar wurden in jedem Spiel gute Ansätze gezeigt und auch phasenweise das mögliche Potential abgerufen – um sich allerdings auch einmal mit Punkten zu belohnen, stand man sich selbst im Weg.

Bezeichnend war das samstägliche Spiel in Salem. Die Anfangsphase ein Totalausfall in Abwehr und Angriff. Mimmenhausen hatte leichtes Spiel und zog Tor um Tor davon, auch die frühe Auszeit konnte hier nichts bewirken. Nach zehn Minuten stand es 7:0 und nach einer Viertelstunde 11:2.

Es zeichnete sich eine unfassbare Klatsche ab. Was dann aber nach dem 12:3 passierte lässt sich auch nicht so richtig erklären. Klar hatten die Gastgeberinnen nun auch eine Schwächephase, aber auf einmal war bei Dreiland mehr Biss zu erkennen, die Abwehr wurde aggressiver und es wurde begonnen Handball zu spielen. Dazu nagelte Tati (unsere „Not-Torhüterin“ - hauptberuflich Feldspielerin der Damen 2 – vielen Dank an dieser Stelle und super gemacht) das Tor förmlich zu. Die letzten 13 Minuten brachten sich die Dreiland-Damen wieder in Schlagdistanz und mit einem Drei-Tore-Rückstand ging es in die Pause (12:9).

Die ersten 15 Minuten waren zum vergessen, die zweiten zeigten aber, was möglich wäre. Auch wenn nicht alles klappt, mit unbändigem Willen, Disziplin und Einsatz könnten die erhofften ersten Punkte doch noch erkämpft werden. Bei eigenem Anwurf ging es dann optimistisch in die zweite Hälfte und da waren es nur noch zwei Tore Rückstand. Weiter so Mädels ... die Chance war da das Spiel zu kippen – leider nur für ein paar Minuten.

Die vorgegebene Marschroute wurde wieder verlassen, Fehler schlichen sich wieder ein und die HSG Dreiland kassierte wieder zu viele einfache Tore. Wieder konnten die flinken Gastgeberinnen den Vorsprung kontinuierlich ausbauen. Dreiland fand wieder keine Mittel, aber noch war ja Zeit. Auch in der ersten Hälfte konnte man gegen Ende sechs Tore wett machen. Doch nun gehörte die Schlussphase klar der Heimmannschaft. Unnötige Ballverluste wurden jetzt wieder gnadenlos bestraft und damit ging das Spiel dann doch noch deutlich verloren.

Das Ziel der Vorrunde, nichts mit dem Abstieg zu tun haben zu wollen, rückt nun in weite Ferne.

Nach wie vor ist die Überzeugung bei den Verantwortlichen da, dass alle mehr können, als das was aktuell bei den Spielen abgerufen wird. Aber woran es liegt, dies herauszufinden und abzustellen ist aktuell die größte Herausforderung.

Das gemeinsame Training mit der Zweiten hat Vor- und Nachteile. Einerseits sind immer genügend Spielerinnen im Training, andererseits ist das Leistungsgefälle doch extrem. Es ist fast unmöglich starke Spielerinnen zu fordern, aber dann die Schwächeren nicht zu überfordern. Auch blieb der erhoffte Schwung durch das Einbeziehen der A-Jugend bisher aus. Anders als bei den Herren ist die Begeisterung der jungen Spielerinnen nicht ganz so groß bei den Aktiven mit zu trainieren oder mitzuspielen, obwohl das Potential da wäre.

Wir werden das Gespräch mit allen suchen um herauszufinden, wie wir aus dieser aktuellen Abwärts-Spirale gemeinsam herausfinden können.

Getreu nach dem Motto, „es gibt viel zu tun, packen wir`s an“

HSG Dreiland: Tatjana Kokas (Tor), Jessica Schmidt, Finja Knössel (2), Maria Winzer (2), Jenny Idelmann, Tina Wollschläger (8/1), Nathalie Herzog (1), Julia Leisinger, Pia Reisenauer (8), Jana Darius (1), Janina Schatz, Jelena Brisevac

Bericht von Markus Knössel vom 07.11.2021